

WISSENSWERTES FÜR
PATIENTEN UND BESUCHER

Hessing magazin



2

Herbst
Winter 16

03 | ENDOPROTHETIK

Fit in Alltag und Beruf

Wie Sportlichkeit und Lebensfreude
mit neuem Gelenk zurückkommen

08 | KINDERORTHOPÄDIE

Bens Bein kann endlich wachsen

10 | NEUER DIREKTOR

„Hessing ist eine starke Marke“



Inhalt



- 03 | Endoprothetik
Sportlich aktiv mit neuem Gelenk
- 06 | International und regional
Hessing-Netzwerke für Wissensaustausch und Weiterbildung
- 07 | MVZ Hessing Königsbrunn
Praxis für Orthopädie



- 08 | Kinderorthopädie
Bens Bein kann endlich wachsen
- 10 | Neuer Direktor
„Hessing ist eine starke Marke“
- 12 | Wirbelsäulenzentrum
Rücken gestärkt



- 14 | Schützendes Bindegewebe
Faszination Faszien
- 15 | Ambulantes Therapiezentrum
Jetzt geht es rund!
- 16 | St. Johannes in den Hessing Kliniken
Eine Kirche für zwei Konfessionen
- 17 | Wintersport
Spaß ohne Reue
- 18 | Hessing Orthopädieschuhtechnik
Die Meistermacher aus Göggingen
- 18 | Aus der Hessing-Küche,
Gewinnspiel, Impressum
- 20 | Hessing forum
Vortragsreihe November bis Mai

Kontakt Hessing Stiftung

Allgemeine Auskünfte:
T 0821 909-0
Terminvereinbarung:
T 0821 909-234
info@hessing-stiftung.de
www.hessing-stiftung.de



Liebe Leserin, lieber Leser des Hessing Magazins!

„Alles ist in Bewegung und nichts bleibt stehen.“ Ob der griechische Philosoph Heraklit von Ephesus (etwa 540 - 480 v. Chr.) wohl ahnte, dass seine Worte auch für uns moderne Menschen des 21. Jahrhunderts gültig sein werden?

Bewegung, Fortschritt, Wandel, der Blick nach vorn, ohne das Gestern aus den Augen zu verlieren – nach diesen zukunftsorientierten Maßstäben arbeiten wir in den Hessing Kliniken mit Freude und Erfolg. In der vorliegenden, zweiten Ausgabe unseres Magazins können Sie sich selbst ein Bild machen. Im Interview stellen wir den neuen Direktor der Hessing Stiftung Markus Funk vor, der seit Oktober im Amt ist. Sie erfahren, wie ein Augsburger Sportlehrer dank Knie-Endoprothese wieder fit wurde. Lernen Sie Ben und Laura kennen, zwei Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen, die dank moderner Operationsmethoden ein Stück Lebensqualität erhalten haben. Werfen Sie einen Blick ins neue Ambulante Therapiezentrum. Und informieren Sie sich, wie Sie selbst gut in Bewegung bleiben: zum Beispiel mit Faszientraining.

Viel Lese-Vergnügen wünscht Ihnen

Stephan Vogt

Prof. Dr. Stephan Vogt, Ärztlicher
Direktor der Hessing Kliniken

* ENDOPROTHETIK

Sportlich aktiv mit neuem Gelenk



Mit Endoprothese wieder topfit:
Stephan Heim (links) und
Dr. Jan Tomas im Gespräch

Es ist einfach „ein toller Schlitten“, der den Augsburger Stephan Heim seit gut zwei Jahren wieder richtig in Fahrt bringt. Dass der sportliche Gymnasiallehrer im Sommer wie im Winter schnell und viel auf zwei Rädern oder Brettern unterwegs ist, liegt allerdings nicht an einer teuren Edelkarosse, sondern an seiner bikondylären Schlittenprothese.

Dieser auch als „Doppelschlitten“ bezeichnete Kniegelenkersatz wurde ihm 2014 im Endoprothetikzentrum der Hessing Kliniken eingesetzt. Ob auf dem Bike oder auf Skiern, beim Surfen oder Tanzen – der gerade 60-jährige „eingefleischte Gögginger“ kann dank seines Implantats sogar locker mit jenen Sportsfreunden mithalten,

die, wie er sagt, „kein Ersatzteil haben“. Vor seiner Endoprothetik-OP waren Gehen und Stehen, Wandern oder gar Joggen ohne Schmerzen für den Familienvater, der Sport und Biologie unterrichtet, kaum mehr möglich.

Mit mehreren leichten (Ski-)Unfällen und schließlich einer falsch behandelten Kreuzbandschädigung vor mehr als 20 Jahren hatte eine lange Krankengeschichte begonnen, die in einer schweren Arthrose gipfelte. Mit eiserner Disziplin, viel Indoor-Cycling und spezieller Gymnastik hielt der Patient sein Knie in der Vergangenheit einigermaßen beweglich und die umliegende Muskulatur fit, bis das Gelenk seine Funktion gar nicht mehr erfüllte. Nach intensiven Gesprächen

mit den behandelnden Ärzten und der Familie fiel dann die Vernunfts-Entscheidung für den Ersatz. „Das neue Knie“, so Heims Fazit, „hat mir meine Lebensqualität zurückgegeben.“

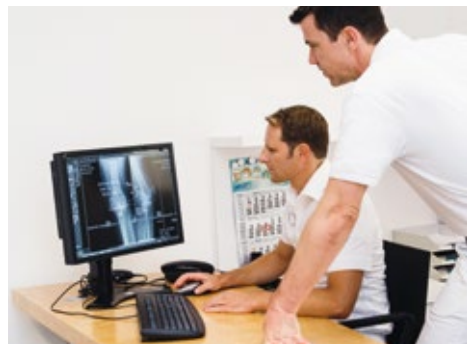
Moderne Operationsverfahren und hochwertige Implantate

Die Krankenakte von Stephan Heim ist typisch für eine aufgeklärte und kooperative Patienten-Klientel, sagt Dr. Jan Tomas, Chefarzt des Endoprothetikzentrums der Hessing Kliniken. Der teilweise oder vollständige Ersatz eines geschädigten Gelenks durch ein künstliches, gehört zu den am häufigsten in Deutschland durchgeführten Operationen: rund 400.000 jährlich.

Minimalinvasiv, weichteil- und muskelschonend, langlebig – die optimierten Operationsverfahren und modernste, hochwertige Implantate führen nicht nur dazu, dass die Patienten kürzer in der Klinik liegen, sondern schnellstmöglich mobilisiert werden und somit auch bald wieder zu beruflicher und sportlicher Aktivität zurückkehren können.

Das Voranschreiten der Krankheit muss hinausgezögert werden

Erkrankte Gelenke behandeln und, wenn nötig, ersetzen, ist eine der Kernkompetenzen der Hessing Kliniken, die auf dem Gebiet des Gelenkersatzes von über 40 Jahren Erfahrung profitiert. Im Endoprothetikzentrum steht die Behandlung von erkrankten Hüftgelenken, sowie Knie-, Schulter- und Ellenbogengelenken, die in Folge von



Jedes Gelenk ist anders: Vor der OP steht die genaue Analyse des Röntgenbildes

Arthrosen und entzündlich-rheumatischen Erkrankungen betroffen sind, im Mittelpunkt. Weit über 1000 endoprothetische Eingriffe werden hier jährlich durchgeführt. Bedingt durch die demografische Entwicklung, schätzt Dr. Tomas, kann sich diese Zahl zukünftig durchaus erhöhen. Dabei betont er, dass der manchmal geäußerte Vorwurf, in Deutschland werde zu früh und zu häufig implantiert, nicht haltbar sei. Wie im Fall seines Patienten Heim werden oft über Jahre erst alle „gelenkerhaltenden Maßnahmen“ durchgeführt und das Voranschreiten der Erkrankung soweit wie möglich hinausgezögert. Hessing-Patienten profitieren auch in dieser Frage vom medizinischen Know-how und dem hohen Anspruch der Hessing Kliniken.

2013 als erstes Krankenhaus in Augsburg nach einem aufwändigen Verfahren zum Endoprothetikzentrum zertifiziert, wird hier nach höchsten Standards und Qualitätsvorgaben gearbeitet. Hat doch die Einrichtung von Endoprothetikzentren das Ziel, die Behandlungsqualität noch weiter zu verbessern und alljährlich zu überprüfen. Ausschließlich in zertifizierten Einrichtungen muss bei jeder Gelenkersatzoperation

ein speziell ausgebildeter, orthopädischer Hauptoperateur anwesend sein, der über eine umfassende, jahrelange Erfahrung verfügt. Alle Abläufe und Arbeitsschritte werden penibel dokumentiert und optimiert, alle OP-Ergebnisse an das bundesweite Endoprothesenregister weitergegeben. Die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie, die Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik und der Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie überprüfen die Qualität und vergeben die Zertifikate.

Vor jedem Eingriff steht bei Hessing für alle Patienten eine individuelle Therapieplanung. Denn, erklärt Dr. Tomas, „es gibt nicht nur ein gutes Implantat sondern für jeden Einzelnen das Passende.“ Jeder Prothesentyp ist in alternativen Modellen vorhanden, die mit unterschiedlichen Verankerungsmöglichkeiten und in mehreren Größen gefertigt sind und vom Operateur oft sogar erst während des Eingriffs dem erkrankten Gelenk entsprechend zusammengestellt werden.

Große Erfahrung in der Wechselendoprothetik

Die Teams arbeiten berufsgruppenübergreifend und auch in Kooperationen mit externen Kollegen. „Wie Zahnräder greifen die Aufgaben und Einsätze von Anästhesisten, Intensivmediziner, Internisten, Radiologen, Gefäßspezialisten, Strahlentherapeuten, Pflegepersonal und Rehabilitationsärzten zusammen“, berichtet Jan Tomas. Nach der Operation wird die Gruppe um Physiotherapie und Orthopädiotechnik erweitert, auch die stationäre Reha der Stiftung kann in Anspruch genommen werden.

Doch nicht nur die Erstversorgung mit einem neuen Gelenk steht auf dem Stundenplan des Endoprothetikzentrums, hoch ist auch ihre Reputation in der Revisions- und Wechselendoprothetik, also dem Austausch bereits implantierter Prothesen wegen Verschleiß oder Lockerung. Rund



Den Hüftgelenkersatz wählt Dr. Tomas für jeden Patienten individuell aus.

* NACH KNIE-ENDOPROTHETIK

„Ich genieße wieder jeden Schritt!“



Nur die Ehefrau hat durch Stephan Heims neues Knie buchstäblich das Nachsehen. Aber sie trägt es mit Fassung und Freude, dass ihr der Gatte

seit seiner Endoprothetik-OP bei sportlichen Aktivitäten wie in jungen Jahren weit voraus eilt.

„Jetzt ist er wieder ganz der Alte“, schmunzelt die Augsburgs Sportlehrerin Dagmar Heim. Ihr Mann und Lehrerkollege hatte seit Jahren mit fortschreitenden Knieproblemen gekämpft, die eine schwere Arthrose nach sich zogen und ihm die Ausübung seiner zahlreichen Lieblingssportarten fast unmöglich machte. Der Einsatz eines kompletten Doppelschlittens und einer Polyethylenplatte anstelle des Meniskus gab dem heute 60-jährigen Stephan Heim seine Beweglichkeit zurück. Das gerade zurückliegende gemeinsame Sabbatjahr haben die Eheleute sportlich aktiv unter anderem in Australien verbracht. Heims Fazit: „Ich genieße wieder jeden Schritt!“

20 Prozent beträgt deren Anteil an den Gesamteingriffen, ein Prozentsatz, der sich nach Ansicht von Dr. Tomas in Zukunft noch steigern wird. „Die Patienten werden heute älter, leben gesünder und erwarten vor allem eine höhere Lebensqualität.“ Die Haltbarkeit eines Ersatzgelenkes, nüchtern „Standzeit“ genannt, liegt heute zu 95 Prozent bei mindestens zehn und zu 90 Prozent bei mindestens 15 Jahren, bevor möglicherweise eine Revision, das heißt ein Prothesenwechsel, ansteht. Möglich machen das hervorragende Materialien und moderne Eingriffsverfahren, beispielsweise das möglichst Knochenmaterial sparende Operieren beim Ersteingriff.

Stephan Heim jedenfalls hofft, auf seinem „jungen Knie“ in einigen Jahren auch noch die Enkel zu schaukeln. Bis es soweit ist, wird ihn sein „toller Schlitten“ in Schwung halten.

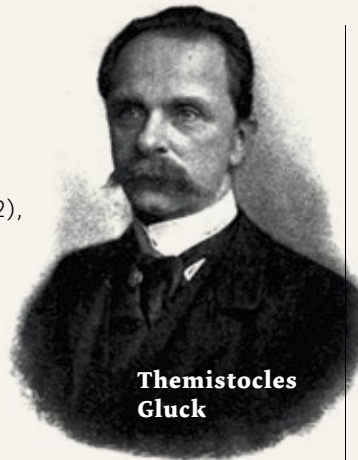
* GELENKERSATZ DAMALS UND HEUTE

Wussten Sie schon ...

... wer das erste künstliche Kniegelenk einsetzte?

Themistocles Gluck (1853-1942), Orthopäde und Chirurg aus Rumänien, unternimmt **1885** in Berlin seine **erste Prothesenoperation**: Er entfernt einer 17-jährigen Patientin ein von Tuberkulose zerstörtes Kniegelenk, das er in einer zweiten Operation durch eine künstliche Prothese aus Elfen-

bein ersetzt. Als Pionier der modernen Hüft-Endoprothese gilt der Brite Sir John Charney, der in den 1960er Jahren einen Gelenkersatz mit einem Hüftgelenkkopf und Schaft aus rostfreiem Stahl und einer Kunststoffpfanne aus Polyethylen entwickelte.



Themistocles Gluck

... dass der Mensch bereits vor mehreren Jahrtausenden versuchte, abgetrennte Körperteile zu ersetzen?

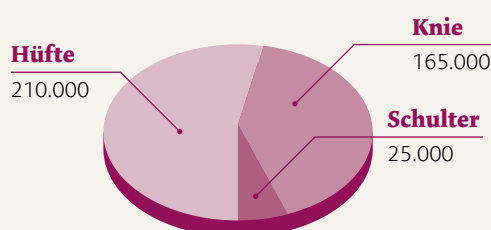
Bei der vermutlich ältesten Prothese, die bisher gefunden wurde, handelt es sich um eine **ägyptische Zehenprothese** aus Holz und Leder, die **zwischen 1000 und 600 vor Christus** angefertigt wurde. Ab dem 16. Jahrhundert waren einfache Holzstelzen gebräuchlich. Später brachten Kriege überall in der Welt einen Schub in das Gewerbe. Es entstanden kunstvoll konstruierte, mechanische Gliedmaßen wie diese Holzprothese aus den USA der 1850er Jahre, die in Knie, Knöcheln und Zehen beweglich und so zum Gehen geeignet waren.



G.E. Marks, 19. Jhdt.

400.000 ... dass in Deutschland jährlich rund 400.000 künstliche Gelenke implantiert werden?

In den meisten Fällen handelt es sich dabei um künstliche Hüft- und Kniegelenke. So werden pro Jahr etwa 210.000 Hüftendoprothesen und 165.000 Knieendoprothesen eingesetzt. Dazu kommen rund 25.000 Implantationen von Schulterendoprothesen.



In Deutschland eingesetzte Endoprothesen pro Jahr

... welche Materialien für die künstlichen Gelenke verwendet werden?



Da ein künstliches Gelenk dauerhaft im Körper verbleiben soll, darf das körperfremde Material keine Abstoßungs- und Unverträglichkeitsreaktionen auslösen oder frühzeitig verschleßen. Eine Endoprothese besteht deshalb aus **speziellen hypoallergenen Metallen** (häufig Kobalt-Chrom- oder Titan-Legierungen), **Kunststoffen** (Polymere) und **Keramik**. Diese Materialien zeichnen sich durch eine gute Körperverträglichkeit und eine lange Haltbarkeit aus.

... welche Arten von Endoprothesen es gibt?

Je nachdem, ob das betroffene Gelenk vollständig oder nur teilweise ersetzt wird, unterscheidet man zwischen einer **Totalendoprothese** und einer **Teilendoprothese**. Bei einer Totalendoprothese werden sämtliche Gelenkflächen des natürlichen Gelenks gegen Prothesenteile ausgetauscht, während bei einer Teilendoprothese unter Beibehaltung der intakten Gelenkanteile nur die zerstörten Gelenkflächen ersetzt werden.



Hessing-Netzwerke für Wissensaustausch und Weiterbildung

Sie sind täglich viele Stunden für ihre Patienten auf den Beinen – bei der Diagnose, im Operationssaal, auf der Station, in der Werkstatt. Ihre Beweglichkeit stellen die Mediziner und das Pflegepersonal, die Therapeuten und Orthopädietechniker der Hessing Stiftung allerdings nicht (nur) durch körperlichen Einsatz unter Beweis.



Gastgeber in Philadelphia: Dr. Javad Parvizi (li.) neben Dr. Jan Tomas

In ständiger Bewegung sind auch Aufbau und Pflege eines umfangreichen Netzwerks zu Weiterbildung und Wissensaustausch. Dazu gehören internationale Kontakte ebenso wie enge regionale Verbindungen, Kooperationen und die Teilnahme an wissenschaftlicher Forschungsarbeit und Studien.

„Der Blick über den Teller- rand ist durch nichts zu ersetzen“, sagt Dr. Jan Tomas, Chefarzt des Endprothetikzentrums. Im Sommer nahm er mit drei deutschen Kollegen aus München, Heidelberg und Bad Windsheim an der US Surgeons' Tour, einer einwöchigen Hospitationsreise in die USA, teil. Bei Gastoperationen in drei Kliniken in Philadelphia und Columbus erlebten die Orthopäden „optimierte Abläufe in einem extrem schnellen Zeitraum“ und neue Therapieansätze, die zukünftig in die Arbeit in der Heimat mit einfließen könnten.

Zu Gast bei Hessing

Häufig ist die Hessing Stiftung aber auch selbst Gastgeberin für Fortbildungsveranstaltungen. So hat sich die noch junge Reihe „Hessing trifft“ bereits einen guten Namen gemacht. Ins Leben gerufen von Privatdozent Dr. Hazibullah Waizy, Chefarzt der Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie, bietet dieser Informationstag einmal jährlich unterschiedlichen Berufsgruppen wie Physiotherapeuten, Schuhtechnikern und Ärzten eine Plattform zum regen Austausch und damit zur Verbesserung der Patientenversorgung. 2016 diskutierten die Experten über „Faszien, funktionelle



Diagnostik und Therapie“. Die nächste „Hessing trifft“ Begegnung ist für Februar 2017 terminiert. Unter dem Titel „Was nicht passt, wird passend gemacht“ geht es um die Möglichkeiten zur Passform-Verbesserung zwischen Fuß und Schuhversorgung.

Im Frühjahr 2017 ist an der Klinik für Kinderorthopädie unter der Leitung von Chefarzt Dr. Andreas Forth auch erneut ein Grund- und Aufbaukurs „Sonographie der Säuglingshüfte“ geplant. In diesem Jahr wies mit Professor Dr. Reinhard Graf vom Landeskrankenhaus Stolzalpe in Österreich eine weltweit bekannte Koryphäe die Teilnehmer in Augsburg in die höheren Weihen dieses Verfahrens ein: Der Orthopäde hat 1980 die Sonographie der Säuglingshüfte entwickelt und die Voraussetzungen geschaffen, dass sie zum Standardverfahren im deutschsprachigen Europa werden konnte. 14 Ärzte aus ganz Deutschland freuten sich über den regen Wissensaustausch mit dem Experten.

✱ INTERNATIONALE STUDIE

Hessing-Mediziner publizieren über Knieverletzungen bei Skifahrern

Diese wissenschaftliche Publikation ist auch für Breitensportler interessant: Im Rahmen einer klinischen Studie haben Chefarzt Professor Dr. Stephan Vogt, Privatdozent Dr. Maximilian Haenle und Dr. Fabian Blanke nachgewiesen, dass die individuelle Knie-Anatomie bei Skifahrern und Skifahrerinnen nicht ursächlich für einen Kreuzbandriss verantwortlich ist. Das Verletzungsrisiko scheint eher sportart-spezifisch zu sein. Die Ergebnisse veröffentlichten die Autoren im renommierten US-Fachmagazin „American Journal of Sports Medicine“, das derzeit auf Platz 1 in der Zitierungsrangliste aller internationalen orthopädischen Journale rangiert.



✱ RHEUMA

Patiententag: Info und Austausch

Wissensaustausch und Informationen für und mit Patienten stehen im Mittelpunkt des Rheumatologischen Patiententages, zu dem die Klinik für Endprothetik und orthopädische Rheumatologie jährlich im Oktober einlädt. 2016 ging es um lebenspraktische Fragen wie die passende Schuhversorgung rheumatischer Füße, Impfen bei Rheuma, Vorbeugung und alltagstaugliche Tipps zur Osteoporose-Prävention nach dem sogenannten BACHJS-Prinzip: Bewegung aktivieren, Alkohol reduzieren, Calcium zuführen, Hormone ersetzen, Jubilieren und singen, Stürze vermeiden.

❁ MVZ HESSING KÖNIGSBRUNN

Praxis für Orthopädie



Ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) ist – ähnlich wie eine Gemeinschaftspraxis – eine Form der ambulanten medizinischen Versorgung, die von zugelassenen Ärzten oder zugelassenen Krankenhäusern betrieben werden kann und in der gesetzlich und privat versicherte Patienten von angestellten Ärzten behandelt werden. Das MVZ Hessing Königsbrunn ist die erste von bisher vier Einrichtungen dieser Art, die Hessing seit 2014 betreibt. Ein Gespräch mit dem ärztlichen Leiter Dr. Nils Schikora, Facharzt für Orthopädie mit dem Schwerpunkt Kinder- und Neuroorthopädie.

Wie kam es zum MVZ Hessing Königsbrunn?
2014 hat Dr. Helmut Wiedmann, ein Orthopäde, der sich seit Jahren stark in der Kinderorthopädie engagierte, seine Praxis in Königsbrunn an Hessing übergeben. Heute bin ich mit meinem Kollegen Tareq Shrabaty an drei Tagen in der Woche (Mo, Di, Do) vor Ort und für den Schwerpunkt Kinder- und

Neuroorthopädie zuständig. Wir behandeln dort alle Erkrankungen des kindlichen Stütz- und Bewegungsapparates und die orthopädischen Begleiterkrankungen bei neurologischen Erkrankungen wie Cerebralparese oder Syndromerkrankungen. So ist dieser Patientenkreis auch im Süden des Landkreises gut versorgt. Natürlich stellen sich bei uns auch alle anderen Patienten mit orthopädischen Erkrankungen vor. Am Mittwoch hält Eric Fischer, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, im MVZ Sprechstunde.

Welches Konzept hat dieses MVZ?

Wir sind eine normale Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie, deren Schwerpunkt über das reguläre Leistungsspektrum hinaus in der Kinder- und Neuroorthopädie liegt. Wir behandeln aber nicht nur Kinder- und Jugendliche mit kinderorthopädischen und neuroorthopädischen Erkrankungen, sondern auch Erwachsene mit entsprechenden Problemen. Das heißt, dass unsere Patienten, wenn sie dem Kindesalter entwachsen, hier in ihrem gewohnten Umfeld, von Fachärzten, die sie lange kennen, weiterbehandelt werden. Den neuroorthopädischen Patienten tut das extrem gut, da sie in der sogenannten Transition, also der für sie schwierigen Phase des Übergangs vom Kindes- ins Erwachsenenalter, keine zusätzlichen Veränderungen verkraften müssen.

Welche Leistungen werden hier angeboten?

Wir bieten die komplette Orthopädie, dazu Kinder- und Neuroorthopädie von der Säuglingssonographie über Klumpfuß und Hüftdysplasie. Wir beobachten das Wachstum und behandeln neurologische Bewegungsstörungen. Die konservative Therapie inklusive der orthopädietechnischen Versorgung steht im MVZ im Vordergrund. Kinder- und

auch Neuroorthopädie bedeuten neben einer fundierten Untersuchung, dass man viel mit den Eltern und Angehörigen spricht, das Kind und den behinderten Menschen miteinbezieht und im Team mit der Familie Entscheidungen trifft. Wenn nötig, überweisen wir für spezifische Fragestellungen weiter. Wir stehen im MVZ Hessing Königsbrunn für eine einfühlsame, aufmerksame Medizin im Sinne des körperlichen Wohles unserer kleinen, großen und auch gehandicapten Patienten. Die Arbeit gerade mit den Kindern macht viel Freude!

Medizinisches Versorgungszentrum Hessing

Praxis Hessingstraße

Hessingstraße 17, 86199 Augsburg
T 0821 39999 (Chirurgie)
T 0821 65059 104 (Neurologie)
F 0821 65059 106
goeggingen@mvz-hessing.de

Praxis Gersthofen

Donauwörther Straße 3, 86368 Gersthofen
T 0821 495720, F 0821 471897
gersthofen@mvz-hessing.de

Praxis Königsbrunn

Bgm.-Wohlfarth-Str. 78a, 86343 Königsbrunn
T 08231 5665, F 08231 87019
koenigsbrunn@mvz-hessing.de

Praxis Aindling

Schüsselhauser Weg 4a, 86447 Aindling
T 08237 95 23 00, F 08237 95 23 01
aindling@mvz-hessing.de

www.mvz-hessing.de



Dr. Nils Schikora und sein Team im MVZ Königsbrunn

Wo Ben ist, blinkt's. Es blinkt, wenn Ben hüpf, rennt oder mit dem Fuß aufstampft. Die angesagten knallroten Leucht-Sneakers sind ein strahlendes Signal der neuen Beweglichkeit des blonden Sechsjährigen.

Dass Ben heute so vergnügt hüpfen, rennen und energisch mit dem Fuß aufstampfen, dass er radeln und Treppen steigen kann, ist nämlich alles andere als selbstverständlich. Er kam mit einem sogenannten PFFD (Proximaler Fokaler Femurdefekt) zur Welt: einem stark verkürzten Oberschenkel. Zusätzlich fehlte das Wadenbein, das Kniegelenk war nur ansatzweise vorhanden, so dass der Fuß fehlgestellt und die Hüfte instabil war. Bereits bei seiner Geburt war das linke Bein sieben Zentimeter kürzer als das rechte. Krabbeln-, Stehen- und Gehenlernen waren für das Kind und seine Eltern trotz Orthoprothese schmerzhaft und quälend, viele Monate verbrachten sie ohne nennenswerte Behandlungsfortschritte in verschiedenen Krankenhäusern.

Hilfe für Kinder hat bei Hessing Tradition

Erst eine aufsehenerregende Operation in der Hessing Klinik für Kinderorthopädie und Neuroorthopädie leitete vor zwei Jahren die komplizierte Korrektur dieser seltenen Gliedmaßen-Fehlbildung ein. Das Ziel: die Längendifferenz beider Beine bis zum Ende des Wachstums anzugleichen, und die Lebensqualität des kleinen Patienten zu verbessern. Ganz im Sinne des Hessingschen Leitsatzes, das „Beste für die uns anvertrauten Kinder zu erreichen“, wie es Chefarzt Dr. Andreas Forth formuliert.



Ein starkes Team: Ben, seine Eltern Juliane und Andreas und Dr. Nils Schikora (Mitte)

Ein besonderer Schwerpunkt seiner Klinik liegt auf der Behandlung von Kindern mit neuromuskulären Erkrankungen und zerebralen Bewegungsstörungen. Eng ist die Zusammenarbeit mit dem Hessing Förderzentrum für Kinder und dem Sozialpädiatrischen Zentrum. Durch die räumliche

* KINDERORTHOPÄDIE

Bens Bein kann endlich wachsen



Nähe zur hauseigenen orthopädischen Werkstatt sowie der orthopädischen Schuhtechnik besteht die Möglichkeit, Orthesen, Prothesen, Korsette und andere Hilfsmittel direkt im Krankenhaus individuell angepasst und zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Internationales OP-Team für Bens Lebensqualität

Für Bens große Operation im Herbst 2014 bekam das Hessing-Team Verstärkung aus den USA: Dr. Dror Paley leitete als Gast-Operateur den Eingriff mit über 50 einzelnen Schritten an dem damals knapp vier Jahre alten Buben aus dem Raum Dillingen. In sechs OP-Stunden wurden der Oberschenkel korrigiert, ein Hüftgelenk geschaffen und das Kniegelenk stabilisiert.

Dror Paley, der als der weltweit versierteste Spezialist für die Wiederherstellung und -verlängerung von Gliedmaßen gilt, ist Leiter des „Advanced Limb Lengthening Institute“ in Florida und hat die aufwändige OP-Technik („Super Hip“ und „Super Knee“) für diese

„Wir haben großes Vertrauen zu Ärzten und Pflegekräften der Hessing Kliniken.“

Juliane Kirschke,
Mutter von Ben.

Art Eingriff selbst entwickelt. Bei Aufbau und Stabilisierung des zu kurzen Beines – Ben nennt es sein „Babybein“ – wurde er von Hessing-Chefarzt Dr. Andreas Forth und dessen hochspezialisiertem Team unterstützt. „Die Operation stellte eine einmalige Chance auf eine spürbare Verbesserung von Bens Lebens-

situation dar“, erläutert Dr. Forth, in dessen Händen – in enger Absprache mit Dr. Paley – die gesamte Nachsorge und die weitere Behandlung des Buben liegen, „auch wenn zukünftig weitere Operationen zur Verlängerung des Beines notwendig sein werden.“

Eine Welle der Hilfsbereitschaft

Die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit war durch die Initiative von Bens Eltern Juliane und Andreas Kirschke zustande gekommen. Sie hatten den Kontakt zu Dr. Paley selbst geknüpft, der eine Therapie in drei Operationsschritten vorschlug. Ein Eingriff in den USA kam aus Kostengründen für die jungen Eltern nicht in Frage, aber der Chirurg erklärte sich bereit, ihn in einer deutschen Klinik vorzunehmen. So starteten



links: **Volles Vertrauen: Ben bei der Kontrolle mit Dr. Schikora**

oben: **Vor dem großen Eingriff: Ben 2014 mit seinem kurzen "Babybein"**

unten: **Das OP-Team: Dr. Andreas Forth, Dr. Dror Paley, Dr. Christian Rauch, Dr. Nils Schikora.**

die Kirschkes eine Spendenaktion, die sich in der Region zu einer Welle der Hilfsbereitschaft entwickelte, einen Teil der Kosten übernahm die Krankenkasse. „Wir hatten und haben großes Vertrauen in die Kompetenz der Augsburger Hessing Kliniken“, sagt Juliane Kirschke.

Die Hessing Kliniken stellten für die OP die komplette Infrastruktur, außerplanmäßige OP-Zeit und das gesamte Team zur Verfügung. „Ich finde es toll“, sagt Andreas Forth, „dass die Hessing Stiftung solche Eingriffe möglich macht und mitträgt“. Sind doch gerade bei seltenen Krankheitsbildern Wissensaustausch, Vernetzung und Kooperation unter Experten extrem wichtig, um die beste Behandlung für die Patienten zu finden.

Mittlerweile sind die Erfolge der Operation von 2014 sichtbar: Bens X-Bein ist gerade, er entwickelt mehr Bewegungsfreiheit, und im Unterschenkel beginnt sich eine kleine Wade aufzubauen. Bei den regelmäßigen ambulanten Kontrolluntersuchungen bei Hessing ist auf den Röntgenbildern auch erkennbar: Der gerichtete Knorpel fängt langsam an, knöchern zu werden. Dadurch (ver)trägt Ben auch seine nach wie vor notwendige

Orthoprothese endlich gut. Bald könnte mit einer weiteren Verlängerung des Beines begonnen werden und Ben eines Tages sogar auf eigenen Füßen stehen.

Aber die Familie hat, in Absprache mit den Augsburger Ärzten, keine Eile. Juliane Kirschke: „Ben hat keine optimale Knochen substanz, alles heilt sehr langsam. Zudem braucht er jetzt erstmal Zeit zum Spielen und Lernen.“ Vor allem aber sind die Eltern glücklich, dass er keine Schmerzen mehr

hat. „Endlich darf er fast so leben, wie jedes andere Kind in seinem Alter auch“, sagt Juliane Kirschke, die großen Wert darauf legt, ihren Sohn zu möglichst viel Selbst- und Eigenständigkeit zu erziehen.

„Momentan will er sich nicht operieren lassen und wir respektieren das auch.“ Dr. Forth bestärkt die Eltern in ihrer Entscheidung. „Erst wenn Ben bereit ist, machen wir weiter. Es gibt ein Happy-End für sein Babybein.“

✿ PROXIMALER FEMURDEFEKT

Ein Bein bleibt klein

Der Proximale Femurdefekt, (Proximal femoral focal deficiency, PFFD) ist eine seltene, angeborene Fehlbildung des Oberschenkelknochens (Femur), die von einer leichten bis starken Verkürzung dieses normalerweise längsten und stärksten Knochens des menschlichen Skeletts reichen kann. Häufig ist er, wie auch bei Ben, nicht mit dem Hüftgelenk

verbunden, sind Waden- und Schienbein verkürzt oder fehlen und ist die Knie- scheibe unterentwickelt. Das Bein bleibt klein, Orthoprothesen sind notwendig.

Bisher ist die Ursache dieser Erkrankung, für die unterschiedliche Behandlungs- und Operationsverfahren empfohlen werden, unbekannt.

✱ NEUER DIREKTOR

„Hessing ist eine starke Marke“

Fragen an Markus Funk, den neuen Direktor der Hessing Stiftung



Von der Weser an den Lech, von Bremen nach Augsburg: Markus Funk (44), der neue Direktor der Hessing Stiftung, kennt nicht nur die Bundesrepublik von diversen beruflichen Stationen. Er ist auch ein intimer Kenner des heimischen Gesundheitswesens und bringt aus dem hohen Norden, wo er zuletzt als geschäftsführender Krankenhausdirektor am Klinikum Bremen-Mitte gearbeitet hat, umfangreiche Management-Erfahrung in den Süden mit. Im Interview mit dem Hessing Magazin stellt er sich vor.

Willkommen in Augsburg. Als gebürtiger Heidelberger haben Sie schon in Österreich und in vielen Teilen Deutschlands gearbeitet und gelebt. Jetzt sind Sie von Bremen nach Augsburg gekommen. Hatten Sie schon Zeit, hier ein wenig heimisch zu werden?

Augsburg-Tourismus nennt sie „die nördlichste Stadt Italiens“ oder die „italienischste Stadt Deutschlands“. Dem kann ich mich nur anschließen: Augsburg ist einfach eine schöne Stadt! Genau deshalb haben meine Familie und ich auch die Entscheidung getroffen, zeitnah hierher umzuziehen, so dass wir künftig unseren Lebensmittelpunkt in Augsburg oder Umgebung haben werden. Dazu muss noch ein geeignetes Familien-Domizil gefunden werden. Bislang hatte ich noch nicht viel Zeit und Gelegenheit, echte „Lieblingsplätze“ zu entdecken. Aber den einen oder anderen lauen Spätsommer-Abend in

einem gemütlichen Straßencafé oder Biergarten bei gutem Essen und entspannter Stimmung konnte ich schon genießen und freue mich auf die noch folgenden.

Sie haben für verschiedene medizinische und soziale Einrichtungen gearbeitet und haben mehr als 16 Jahre Erfahrung als Geschäftsführer und Vorstand privater und kommunaler Kliniken, vom Fach- bis zum Krankenhaus der Maximalversorgung, gesammelt. Einer Stiftung vorzustehen, ist nun ein neues Feld. Welche Erwartungen verknüpfen Sie mit Ihren Aufgaben bei der Hessing Stiftung?

Ich habe bislang einen überaus positiven Eindruck gewonnen. Hier werden eine hervorragende und sehr dem Menschen zugewandte Medizin und Pflege erbracht. Viele Bereiche leisten echte Spitzenmedizin in ihrem Segment. Für mich ist die

Stiftungsform ein neues, spannendes Feld. Auch ein einzelnes Fachgebiet, die Orthopädie, in dieser Breite und Tiefe bearbeiten zu können, ist eine für mich neue, sehr reizvolle Aufgabe.

Wo sehen Sie besondere Herausforderungen, wo die Stärken dieser Institution?

Insgesamt wurde in der Hessing Stiftung bereits vieles erfolgreich auf den Weg gebracht. Dafür gebühren meinen Vorgängern – und nicht zuletzt natürlich auch dem Verwaltungsrat – Dank und Anerkennung. Natürlich wird in manchen Bereichen nicht alles „beim Alten“ bleiben können, und es wird meine Aufgabe sein, zu prüfen, ob wir etwas verbessern können. Auch in Zukunft ist es unser Ziel, in den Unternehmen der Hessing Stiftung Medizin in ausgezeichneter Qualität für die Menschen in der Stadt Augsburg und im Umland bieten zu können. Dafür ist es notwendig, die vorhandenen Strukturen konsequent weiterzuentwickeln. Innovative Medizin können wir mittel- und langfristig nur dann nachhaltig erbringen, wenn wir die dafür notwendigen Investitionen in gut qualifiziertes Personal und in die notwendige Infrastruktur auch erwirtschaften können. Daran werden wir arbeiten.

Ihre ersten Eindrücke?

Die Mitarbeiter haben mich sehr nett und offen empfangen. Für mich ist es sehr reizvoll, für eine Stiftung mit einer solch exzellenten medizinischen Expertise und ausgezeichnetem Zukunftspotenzial sowie einem überaus spannenden Portfolio verschiedener Unternehmens-Sparten verantwortlich zu sein. Eine besondere Stärke der Stiftung ist ihr exzellenter Ruf. Sie ist eine starke „Marke“ in der Gesundheitsversorgung in Augsburg und weit darüber hinaus. Ich freue mich sehr über meine Aufgaben in der Hessing Stiftung. Hier sehe ich hervorragende Möglichkeiten, um die nächsten Jahre erfolgreich arbeiten zu können.

Ein medizinisches Kompetenzzentrum wie die Hessing Kliniken muss heute als modernes Dienstleistungsunternehmen geführt werden – die strukturelle, organisatorische und wirtschaftliche Weiterentwicklung steht dabei stets im Fokus. Wie lassen sich diese Kriterien mit den „weichen“ Faktoren Tradition und Historie in Einklang bringen?

Der englische Staatsmann und humanistische Autor Thomas Morus prägte das Zitat:

„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ Ich denke, dies beschreibt das Spannungsfeld ganz prägnant. Die Unternehmen der Hessing Stiftung müssen nachhaltig und zukunftsfähig aufgestellt sein, um in einem zunehmend anspruchsvollen Umfeld dauerhaft erfolgreich arbeiten zu können und dabei wirtschaftlich wettbewerbsfähig bleiben zu können. Das gelingt langfristig nur, wenn alle Beteiligten bereit sind, daran intensiv und verantwortungsbewusst mitzuwirken. Ich bin mir sicher, dass es uns gemeinsam erfolgreich gelingen wird, die Institutionen der Hessing Stiftung zeitgemäß und zukunftssicher auszurichten und dennoch „den Geist des Hofrates“ dabei lebendig zu halten.

Patienten wünschen sich medizinische Kompetenz, modernste Ausstattung, Transparenz und ausreichend Personal und zuweisende Ärzte einen kompetenten, vertrauenswürdigen Partner. Mitarbeiter schließlich möchten sichere Arbeitsplätze mit Weiterbildungsmöglichkeiten und weitgehend familienkompatiblen Arbeitszeiten. Fromme Wünsche oder erfüllbare Zielsetzung?

Nicht nur „Zielsetzung“, sondern bereits heute Realität in der täglichen Arbeit in der Gesundheitswirtschaft. Diese Herausforderung ist für Kliniken und medizinische Einrichtungen nicht neu. Wäre es den Unternehmen der Hessing Stiftung nicht bereits in der Vergangenheit erfolgreich gelungen, diese Herausforderung zu meistern, würde sie nicht in zwei Jahren ihr 150-jähriges Bestehen feiern können. Davon bin ich überzeugt.

Mein Ziel ist es, die Hessing Stiftung trotz schwieriger Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den Chef- und Oberärzten, den Führungskräften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Betriebsräten, aber auch in der Interaktion mit unseren Kooperationspartnern und den sonstigen Akteuren in der Stadt Augsburg und der gesamten Region, in eine sichere Zukunft zu führen. Wo Probleme auftreten, will ich gerne versuchen, zur Lösung beizutragen. Wie ich sehe, sind hier alle hoch motiviert und haben den Ehrgeiz, Probleme eigenständig zu lösen. Das freut mich, denn solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen wir!

* ZUR PERSON

Ein ausgewiesener Gesundheits-Experte

Markus Funk, der neue Direktor der Hessing Stiftung, der seit Oktober 2016 die Verantwortung für alle Unternehmen und ihre mehr als 1.200 Mitarbeiter übernommen hat, verfügt über große Erfahrung im Gesundheitswesen.

Seine Laufbahn begann der 44-jährige Betriebswirt, der nun den Augsburger Stadtdirektor Thomas Schmidt-Tancredi ablöste, der die Stiftung seit Herbst 2015 kommissarisch geleitet hat, bei renommierten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften. Umfangreiche Krankenhauserfahrung sammelte Markus Funk seit dem Jahr 2000 als Kliniken-Geschäftsführer bei der Helios-Gruppe in Deutschland und Österreich. Danach verantwortete er als Vorstand der Elblandkliniken-Gruppe den Zusammenschluss von vier kommunalen Akut-Krankenhäusern sowie eines Fachkrankenhauses und einer Rehabilitationsklinik im Großraum

Dresden. Seit 2014 leitete er mit dem Klinikum Bremen-Mitte ein großes Krankenhaus der Maximalversorgung in der Freien Hansestadt Bremen. Er gilt als ausgewiesener Experte mit großer Erfahrung in verschiedenen medizinischen und sozialen Einrichtungen.

Der gebürtige Heidelberger, verheiratet und Vater eines vierjährigen Sohnes, ist für die anspruchsvolle Leitungsposition bei der Hessing Stiftung hervorragend gerüstet und mit viel Elan an seine neue Aufgabe herangegangen. „Die Hessing Stiftung mit allen Kliniken und Bereichen ist ein hochinteressantes Unternehmen, vergleichbare Einrichtungen gibt es nur wenige. Mein Ziel ist es, die Stiftung, die in zwei Jahren 150 Jahre alt wird, in einer lebendigen Tradition fortzuführen und gleichzeitig für die Zukunft optimal aufzustellen.“



✱ WIRBELSÄULENZENTRUM

Rücken gestärkt

Aufrecht durchs Leben zu gehen, war Waltraud Schlegel stets wichtig. Ihre Grundeinstellung zeigte sich auch körperlich: Schultern und Rücken gerade halten hieß die Devise von Kindsbeinen an.

Bis starke Schmerzen in der Wirbelsäule die heute 74-jährige aus Meckenbeuren bei Friedrichshafen immer stärker einschränkten und schließlich beugten. Poröse Wirbel waren unter anderem die Ursache. Die folgende Behandlungsodyssee durch diverse Kliniken fand für Waltraud Schlegel erst im Wirbelsäulenzentrum der Hessing Stiftung ein glückliches Ende.

Operiert wird erst, wenn es unbedingt nötig ist

Diagnose und Behandlung komplizierter Krankheitsverläufe und schwierige Operationen stehen im Fokus des hochspezialisierten Ärzteteams aus Orthopäden, Neurochirurgen und Unfallchirurgen. Dabei finden minimalinvasive und konservative, also nicht-operative, Behandlungen genauso Anwendung wie modernste Operationstechniken. „Rückenbeschwerden können vielfältiger Natur sein“, erklärt Chefarzt Professor Dr. Florian Geiger, „und werden in den Hessing Kliniken in enger Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten, speziell auf Wirbelsäulen-Erkrankungen geschultem

Pflegepersonal sowie der hauseigenen Orthopädietechnik ganzheitlich behandelt“. Operiert wird hier erst, wenn es unbedingt nötig ist. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Behandlung von Skoliose bei Kindern und Jugendlichen (siehe Interview).

Häufig haben erwachsene Patienten mit chronischen Schmerzen oder schweren degenerativen Erkrankungen und Verkrümmungen der Wirbelsäule schon eine lange Behandlung oder mehrere Operationen hinter sich. So kam auch Waltraud Schlegel nach Augsburg, nachdem sie lange nur noch „ganz gekrümmt laufen“ konnte. Mit einer sogenannten langstreckigen Aufrichtung wurde ihre Wirbelsäule von vorn abgestützt und von hinten stabilisiert und aufgerichtet. „Hier habe ich meine Lebensqualität zurückerhalten“, sagt die Seniorin nach der Operation dankbar.

Wirbelsäulenzentrum überzeugt durch gute Teamarbeit

Solche Erfolge bei komplizierten Verläufen sind vor allem auch ein Ergebnis der guten Teamarbeit im Wirbelsäulenzentrum. „Wir haben Anästhesisten, die sich mit Operationen bei älteren Menschen auskennen, ein OP-Team, bei dem jeder Handgriff sitzt. Die Intensivstation betreute nach dem Eingriff optimal, Schwestern und Therapeuten

trugen erheblich dazu bei, dass Frau Schlegel wieder eine normale Haltung einnehmen kann“, sagt Florian Geiger.



Kann endlich wieder gerade gehen: Waltraud Schlegel trainiert eisern

Zusätzlich sind der Chefarzt und sein Team in der Fachwelt bestens vernetzt und als Experten anerkannt. Professor Geiger wirkte jüngst an der Erarbeitung der Nationalen Versorgungsleitlinien zur Behandlung von unspezifischen Rückenschmerzen in Berlin mit. Die Augsburger Rücken-Experten sprechen regelmäßig auf internationalen Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen und häufig hospitieren Ärzte, aber auch Selbsthilfegruppen im Wirbelsäulenzentrum.

Von diesem Wissen und der ganzheitlichen, interdisziplinären Behandlung profitieren alle Rücken-Patienten – jung und alt.

✱ MAGNETISCHE STÄBE

Wachstumshilfe für Laura

Über jeden Behandlungsschritt will Laura von ihren Ärzten genau Bescheid wissen: Ohne Hilfe sitzen und tief Luft holen zu können, war nicht immer selbstverständlich für die 11-jährige Laura.

Aber seit gut zwei Jahren kann die aufge- weckte Schülerin aus Oberösterreich wieder aufatmen: Über Dr. Andreas Forth, Chefarzt der Klinik für Kinderorthopädie (im Bild links), der auf Muskelerkrankungen spezia- lisiert ist, fand sie den Weg nach Augsburg. Dort wurden ihr von Professor Geiger, Chef- arzt des Hessing Wirbelsäulenzentrums, damals mit einer ganz neuen OP-Technik magnetisch verstellbare Teleskopstäbe, sogenannte Magec Rods, implantiert. Diese richteten ihre durch eine angeborene, seltene Form der Muskeldystrophie schwer verkrümmte Wirbelsäule wieder auf, die



auf viele innere Organe gedrückt hatte. Jetzt kann Laura wieder gerade in ihrem Rollstuhl sitzen, Arme und Hände einsetzen, spielen und lernen. Die Stäbe „wachsen“ mit, ohne dass sofort wieder eine Operation

notwendig wird. Nun kommen Laura und ihre Eltern drei bis viermal im Jahr in die Hessing Kliniken – zur ferngesteuerten Verlängerung der Stäbe, die ihr den Rücken stärken.

✱ PROF. DR. FLORIAN GEIGER IM GESPRÄCH:

Skoliose bei Kindern: Sensibel behandeln, Selbstbewusstsein stärken



Herr Professor Geiger, aus welchem Grund liegt Ihnen die Kinder- und Jugendor- thopädie besonders am Herzen?

Zum einen, weil es ein sehr vielseitiger Bereich ist; zum anderen, weil man ein junges Leben im Vorhinein positiv beein- flussen kann. Wir operieren 15-Jährige mit Wirbelsäulenverkrümmung, damit sie als Er- wachsene keine Beschwerden bekommen. Die typische jugendliche Skoliose, eine Ver- drehung mit gleichzeitiger Seitverbiegung der Wirbelkörper während des Wachstums, entwickelt sich zumeist in der Pubertät und häufiger bei Mädchen. Die daraus resultierenden sichtbaren Fehlstellungen an Rippen, Lenden, Schultern oder gar ein Buckel belasten die jungen Menschen sehr und erfordern eine sensible Behandlung mit vielen Gesprächen mit den Jugendlichen und ihren Eltern. Gerade deshalb ist es ein gutes Gefühl, wenn man nachher miterlebt, was aus ihnen wird und wie sie nach der Therapie aufblühen.

Welche Behandlungsmöglichkeiten bieten Sie im Hessing Wirbelsäulen- zentrum dazu an?

Das kommt auf verschiedene Faktoren wie das Alter des Patienten und der gemes- sene Krümmungswinkel der Wirbelsäule an. Ist die Verbiegung kleiner als 20 Grad, wird regelmäßig nachkontrolliert und der Jugendliche darf und soll Sport treiben. Bei einer mittelstarken Krümmung von mehr als 25 Grad bekommt der oder die Jugendliche ein Korsett angepasst, das mindestens 20 Stunden täglich unter der Kleidung getragen werden muss – bis zum Ende des Wachstums. Das erfordert – gerade von den jungen Mädchen – ein hohes Maß an Diszi- plin, bewahrt aber oft vor einer Operation. Spezielle Krankengymnastik kann gegen Schmerzen, Haltungstörungen und zur Ge- wöhnung an das Korsett sehr hilfreich sein.

Wann ist eine Operation nicht zu umgehen?

Wenn die Krümmung über circa 50 Grad liegt, sollte sie möglichst frühzeitig

begradigt werden, um Folgeschäden zu vermeiden, die Versteifungsstrecke so kurz wie möglich zu halten und die Beweglich- keit der restlichen Wirbelsäule zu erhalten. Das ist individuell sehr unterschiedlich und erfordert vom Operateur sehr viel Erfahrung. Im besten Fall gibt es dann im Erwachsenenalter nur wenig bis gar keine Einschränkungen, selbst regelmäßiger Sport ist theoretisch möglich.

Wie alt sind ihre Patienten typischerweise?

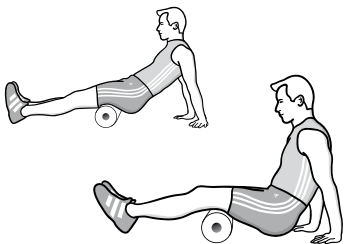
Der jüngste, den ich dieses Jahr operiert habe, war vier Jahre alt, ihm musste ein überzähliger Wirbel entfernt werden; nach oben gibt es eigentlich keine Grenze. Auch 90-jährige kommen zu uns. Je nach Alter macht man natürlich ganz unterschiedliche Operationen. Kinder mit Skoliose wurden in den letzten Jahren deutlich häufiger zu uns überwiesen und hier behandelt. Seit einiger Zeit darf ich – dank einer neuen Ermäch- tigung der Kassenärztlichen Vereinigung – auch gesetzlich versicherte Kinder mit dieser Diagnose ambulant hier behandeln.

Fitness von der Rolle

Faszienrollen sind in! Das handliche Trainingsgerät aus stoßfestem Schaumstoff aktiviert Muskelgruppen und mobilisiert Gelenke, hilft gegen Rückenschmerzen und macht das Gewebe elastischer. Zwei- bis dreimal wöchentlich 10 Minuten Training in 15-Sekunden-Sequenzen pro Partie genügen!

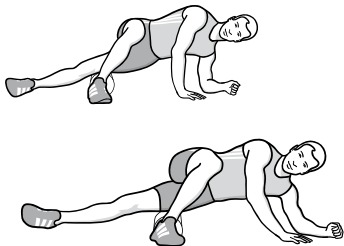
powered by evoletics

1



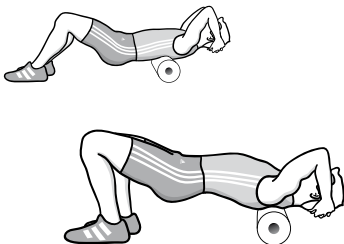
Oberschenkel-Rückseite: langsam vom Po bis zum Knie rollen, Handgelenke stützen

2



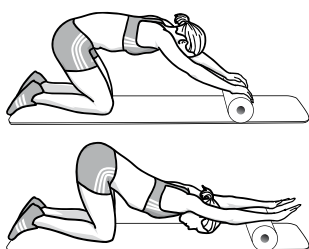
Oberschenkel-Außenseite: seitlich auf Ellbogen abstützen, ein Bein stabilisiert

3



Oberer Rücken: Füße hüftbreit, Kopf stützen, von der Schulter zum Lendenwirbel

4



Straffe Arme: Kniestand, Rücken gerade, Nase zum Boden, Hände locker aufliegen

Faszination Faszien



Neuer Name, neuer Trend: Während ihm als Bindegewebe jahrelang keine allzu große Beachtung zuteil wurde, stieg das schützende millimeterdünne Netzwerk um Muskeln und Organe unter der Bezeichnung Faszie plötzlich wie Phönix aus der Asche.

Faszien faszinieren – sie verleihen dem Körper Form, Stabilität und Halt, obwohl sie zum großen Teil aus Wasser bestehen; zudem spielen sie bei Stoffwechselvorgängen eine Rolle.

Apropos Rolle: Nachdem Deutschlands Fußballstars während der EM vor aller Augen zur besten TV-Sendezeit am Hotel-pool ihre Waden demonstrativ über ein zylinderförmiges Sportgerät zogen, sind auch manche Fans von der Rolle. Und bringen das schwarze oder orangefarbene Teil voller Begeisterung zur Ganzkörper-Regeneration nach eigener sportlicher Belastung ins Spiel. Durch Bewegung und Druck einzelner Körperpartien auf der Rolle lösen sie damit Verspannungen und

Verklebungen im Bindegewebe und steigern die Durchblutung.

Denn „elastische Faszien sind mitentscheidend für Wohlbefinden und Fitness“, teilt auch der bekannte Faszien-Forscher Dr. Robert Schleip von der Universität Ulm mit. Gezieltes Training entspannt und kräftigt, macht Spaß und zeigt schnelle Wirkung. „Auch als sinnvolle Ergänzung zu Dehnübungen“, meint Stefan Schulz, Leiter des Ambulanten Therapiezentrum der Hessing Stiftung.

Man kann Faszien auch unauffällig im Alltag stärken

Man muss aber dazu nicht unbedingt ins Rollen kommen. „Stehen Sie im Alltag einfach mal öfter auf und recken und strecken den ganzen Körper“, rät Stefan Schulz. Ein exakt durchgeführter Purzelbaum dehnt die Rückenfaszie, ein federnder Schritt die Fesseln. Eine gute Übung beim Warten: mit beiden Füßen von der Ferse auf den Vorderfuß wippen – ein sinnvoller Zeitvertreib!

Hessing zentral

Orthopädietechnik
Orthopädieschuhtechnik
Sanitätshaus

Das Sanitätshaus in den Hessing Kliniken: Neben orthopädischen Hilfsmitteln und Sanitätsartikeln finden Sie bei uns medizinische Trainingsgeräte wie die Blackroll®, Pulsuhren, Nordic Walking Stöcke, dazu Gesundheitsliteratur und Therapiematerial.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo - Mi 8.00 - 17.00 Uhr
Do 8.00 - 18.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr

Kontakt:
T 0821 909 408
zentral@hessing-stiftung.de
Hessingstr. 17, 86199 Augsburg

* AMBULANTES THERAPIEZENTRUM

Jetzt geht es rund!

Wenn es der Genesung dient, darf man gern auch mal die Wände hochgehen. An der Kletterwand im neugestalteten Ambulanten Therapiezentrum der Hessing Stiftung können Patienten jeden Alters unter Anleitung auf diese Weise Geschicklichkeit und taktile Fähigkeiten trainieren.



Hessing Ambulantes Therapiezentrum

Butzstraße 27 (Rundbau)

86199 Augsburg

T 0821 909 167

physiotherapie@hessing-stiftung.de



Therapieleiter Stefan Schulz: „Wir sind breit aufgestellt und arbeiten ganzheitlich.“

Überhaupt geht es buchstäblich rund in dieser Abteilung, die unter neuer Bezeichnung und an neuem, erheblich erweitertem Stützpunkt bewährte Qualität bietet: Im hellen, großzügigen Erdgeschoss des Rundbaus an der Butzstraße 27, wo die ambulante Physiotherapie seit September untergebracht ist, können sich Patienten der Hessing Kliniken nach einem stationären Aufenthalt und anschließender Reha professionell physiotherapeutisch, ergotherapeutisch oder logopädisch (weiter-)behandeln lassen. Ein großer Vorteil besteht für sie, wie schon zuvor in den „alten“ Räumlichkeiten im Klinikgebäude, unter anderem in der nahen Anbindung an ihren behandelnden

Facharzt oder Operateur. Selbstverständlich sind auch all jene willkommen, die in anderen Kliniken behandelt wurden oder denen vom Haus- oder Facharzt Krankengymnastik, manuelle Therapie, Lymphdrainage oder Krankengymnastik am Gerät verschrieben wurde.

Moderne Geräte ermöglichen ganzheitliche Trainingseinheiten

Auf rund 300 Quadratmetern und modern ausgestattet stehen individuelle Trainingsmöglichkeiten in persönlicher, ruhiger Atmosphäre zur Verfügung. „Wir haben für jede Alters- und Leistungsstufe die passende Lösung“, sagt Stefan Schulz, der seit 16 Jahren die ambulante Physiotherapie bei Hessing und nun das Therapiezentrum leitet. Sein Team, bestehend aus 17 Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Podologen, Fußpflegern und Masseuren, bietet Behandlung aus einer Hand und verfügt – etwa für Schlaganfallpatienten –

neben der orthopädischen auch über eine neurologische Ausrichtung. „Wir bieten unseren Kunden alle gängigen physiotherapeutischen Trainingsmethoden“, betont Schulz. „Jeder unserer Therapeuten hat die entsprechenden Qualifikationen, wir sind breit aufgestellt und arbeiten ganzheitlich.“

Viele neue Geräte, die unterschiedlichste Therapiemöglichkeiten bieten, wie der vom Förderverein gespendete Nustep, eine Kombination aus Liegefahrrad, Crosstrainer und Stepper, ermöglichen ein sicheres und effektives Training des Bewegungsapparates. Kunden, die von Montag bis Freitag zwischen 7.30 Uhr und 19.30 Uhr ins Ambulante Therapiezentrum kommen, sind hier in guten Händen. So steigern sie unter Anleitung der erfahrenen Experten Kraft und Ausdauer, schulen aktive Bewegungsmuster, stärken spezielle Muskelpartien und Gelenke, trainieren Herz und Kreislauf und fördern die Koordination. An besagter Kletterwand wird Koordinationsfähigkeit und im Bewegungsbad kräftig gegen den Wasserwiderstand trainiert. Elektro-, Wärme- und Kältetherapie gehören ebenso zum Portfolio wie die Behandlung von Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen.

„Unser Ziel ist es“, sagt Stefan Schulz, „dass die Kunden gern hier sind, auch wenn die Therapie manchmal durchaus schmerzt. Ein respektvoller Umgang und Wertschätzung für die Patienten sind uns ebenso wichtig wie die passende Behandlungsmethode.“ Das Ambulante Therapiezentrum der Hessing Stiftung verzeichnet circa 27.000 Behandlungen pro Jahr.



✱ ST. JOHANNES IN DEN HESSING KLINIKEN

Eine Kirche für zwei Konfessionen

Der Hofrat dachte an alles: Neben der medizinischen Betreuung, die im Mittelpunkt seiner Heilanstalt stand, sollte auch die geistige Erbauung seiner Patienten nicht vernachlässigt werden. Als Ort der schönen Künste ließ er 1886 das Kurhaus erbauen. Da in seiner Idee einer ganzheitlichen Medizin auch die Religion einen wichtigen Platz einnahm, initiierte er den Bau einer eigenen Kirche in den Jahren 1890 bis 1893.

Ebenso wie beim Kurhaus zeichnete auch hier sein Hausarchitekt Jean Keller federführend. Die Kirche St. Johannes der Hessing Kliniken wurde im Jahre 1906 geweiht. Zahlreiche Spenden adeliger und bürgerli-

cher Gönner ermöglichten den Bau. Keller gab der Hessing-Kirche eine neubarocke Hülle, byzantinisch geschmückte Wände und eine neugotische Ausschmückung. Als sogenannte Simultankirche konzipiert, dient sie auch heute noch beiden großen Konfessionen, die hier regelmäßig Gottesdienste feiern. Deshalb finden sich hier typische katholische Attribute wie Tabernakel, Weihwasserkessel und Beichtstuhl. Die Liedertafel und der Schmuck von Kanzel und Altar erinnern an evangelische Kirchen.

Der ebenfalls von Jean Keller entworfene Altar zeigt den gekreuzigten Jesus. Das neben dem Kanzelaufgang angebrachte Holzrelief der Heiligen Barbara stammt aus dem 16. Jahrhundert und wird der Riemenschneider-Schule zugeordnet. Als ausgebildeter Orgelbauer kümmerte sich der Hofrat natürlich auch um das passende Instrument. Die Steinmeyer-Orgel, die nur mit Druckluft betrieben wird, gilt als weiteres Schmuckstück des Gotteshauses. Ihre Klangfarben legte Hessing selbst fest. Bis zum heutigen Tag ist St. Johannes eine nicht nur von Patienten gern aufgesuchte Stätte der Besinnung und des Gebetes. Auch als Konzert- und Veranstaltungsstätte ist die Hessing-Kirche ein gutbesuchter Mittelpunkt Göggingens.



Klanglich und optisch ein Meisterwerk: die Steinmeyer-Orgel in der Johannes-Kirche

✱ ORGEL-RESTAURIERUNG

Meisterwerk in Not

Sie gilt als Meisterwerk und ist das Werk von Hessings Lehrmeister als Orgelbauer: Georg Friedrich Steinmeyer aus Oettingen schuf 1896 die Orgel der Johannes-Kirche. Steinmeyer war einst einer der größten Orgelbauer der Welt, vier Generationen erbauten in 154 Jahren nahezu 2.400 Orgeln. Revolutionär war bei der Hessing-Orgel der Einsatz der Druckluft, doch die komplizierte, nur noch bedingt spielfähige Anlage mit ihrem schönen dunklen Klang muss aufwändig gewartet werden. Längst steht eine komplette Restaurierung an, doch noch fehlen die Mittel. Spenden einst gekrönte Häupter für die Hessing-Kirche, so ist nun jeder Euro herzlich willkommen, um das wertvolle Instrument zu erhalten. Denn Musik und Medizin, so sah es einst auch der Hofrat, sind aufs Engste miteinander verbunden.

Sie wollen uns beim Wiederaufbau der Kirchenorgel unterstützen?

Das Spendenkonto:

Empfänger: Hessing Stiftung

IBAN: DE36 7209 0000 0006 0174 01

Verwendungszweck: Spende Orgel

VERANSTALTUNGEN IN DER JOHANNES-KIRCHE

27.11.2016	17.00 Uhr	Konzert mit dem Frauenchor Cäcilia Inningen
11.12.2016	14.00 Uhr	Konzert mit den Naturfreunden Gersthofen
18.12.2016	18.00 Uhr	Weihnachtliche Klänge Band Horizont & Friends
06.01.2017	18.00 Uhr	Dreikönigskonzert mit dem Vokalensemble ChorSet

❁ WINTERSPORT

Spaß ohne Reue

Tipps für unbeschwerte Winterfreuden gibt Orthopäde, Unfallchirurg und Sportmediziner Dr. Oliver Herrmann, Chefarzt der Hessing Klinik für Unfallchirurgie.

Frischer Schnee und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt – der Winter ist nicht nur für Ski- und Snowboardfans die wichtigste Jahreszeit, er hat auch in der Stadt einiges zu bieten: Rodeln macht sogar vom kleinen Hügel Laune, zugefrorene Seen laden zum Eislauf und -hockey ein.

Ganz gleich, ob es in den Alpen auf die Piste geht oder im nahen Park auf den Schlitten – bereiten Sie Ihren Körper optimal auf die Wintersaison vor. Trainierte Muskulatur und Ausdauer sowie eine vernünftige Sportausrüstung verringern die Verletzungsgefahr. Wintersportler sollten sich das ganze Jahr über mit Radeln, Laufen und Konditionstraining fit halten, Skifahrer ihre Beinmuskulatur stärken. Wer Gleichgewicht und Körperspannung schult, ist auch eher vor alltäglichen Stürzen auf eisglatten Straßen und Wegen gefeit. Ganz wichtig: Aufwärmen vor dem Start nicht vergessen!

Überprüfen Sie vor Saisonbeginn Ihr Sport-Equipment: Skibindung und -stiefel, Kantenschliff der Schlittschuhe, Unversehrtheit des Helms. Der ist beim Skifahren ein Muss, macht bei Kindern



und Anfängern zudem beim Schlittschuhfahren und Rodeln Sinn.

Lieber uncool als unvorsichtig: Mit Sicherheit mehr Spaß

Protektoren geben nicht nur Kids und Jugendlichen beim Freeriden Rückendeckung, sondern schützen auch bei Kollisionen. Beim Rodeln gibt es nur eine sinnvolle Prophylaxe: umsichtiges Fahren vor allem in unbekanntem Gelände. Selbst wenn es „uncool“ erscheint – fahren Sie im Sitzen und niemals Kopf voraus!

Zwar sind Sportverletzungen insgesamt eher rückläufig – kommen Sie im Zweifelsfall bei Verletzungen oder nach einem Sturz dennoch lieber gleich in die Klinik. Selbst bei einem Unfall am Urlaubsort können Sie sofort telefonische Rücksprache mit der Notaufnahme oder dem diensthabenden Arzt der Unfallchirurgie halten. Die Hessing Kliniken bieten Notaufnahme und Versorgung rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche.

**Klinik für Unfallchirurgie /
Notaufnahme: T 0821 9090**

❁ HESSING FORUM

Bewegungskurse: Vorbeugend aktiv

Fit bleiben, beweglicher werden und Haltungsschäden vorbeugen – das gelingt mit den Gesundheitskursen des Hessing Forums. Alle Interessierten können im Ambulanten Therapiezentrum präventiv und aktiv etwas für ihre Haltung und Gesundheit tun. Neben Yoga, Pilates und Wirbelsäulengymnastik werden im haus-eigenen Bewegungsbad Aqua-Fit für jedermann und spezielle Wassergymnastik für Senioren angeboten.

Kursprogramm 2017 und nähere Infos:

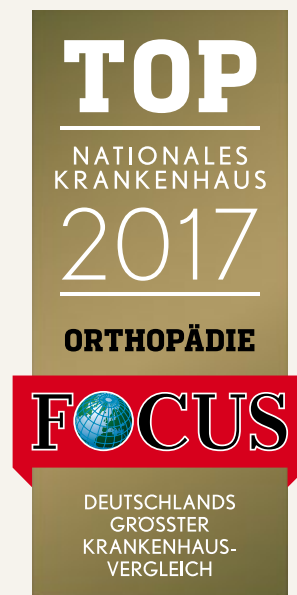
www.hessing-stiftung.de/
[ambulantes-therapiezentrum/
hessing-forum-medical-wellness](http://ambulantes-therapiezentrum/hessing-forum-medical-wellness)



❁ FOCUS BESTENLISTE

Hessing Kliniken ausgezeichnet

Höchste medizinische Qualität ist bei Hessing Anspruch und Motivation gleichermaßen. Jüngst wurde sie den Kliniken erneut öffentlich bestätigt. Das Nachrichtenmagazin Focus zeichnete die Hessing Kliniken in der aktuellen Focus-Klinikliste als Top Nationales Krankenhaus 2017 aus. Die acht Hessing-Fachkliniken zählen damit bundesweit zu den besten Adressen für stationäre orthopädische Behandlungen. Die Focus-Klinikliste vergleicht führende deutsche Krankenhäuser und Fachkliniken, zahlreiche Menschen nutzen sie als Orientierungshilfe vor einem geplanten Eingriff. In die Auswertung fließen die Empfehlungen niedergelassener Ärzte ein, die gesetzlich verpflichtenden Qualitätsberichte sowie eigene Umfragen des Magazins.





* IN DER PUPPENKISTE

Zeigt her Eure Füße, zeigt her Eure Schuh...

Ob wohl der berühmte Augsburger Kasperl kitzelig unter den Holzfüßen ist? Jörg Aumann, Leiter der Hessing Orthopädieschuhtechnik, weiß es vermutlich ziemlich genau.

Der Schuhmachermeister hat nämlich Ende Oktober in der „Schauwerkstatt Schuhmacher“ im Museum der Augsburger Puppenkiste einen ganzen Sonntag lang

die Füße der Besucher mit moderner Technik vermessen. Wer also wissen wollte, wie es unter seiner Fußsohle aussieht, stellte sich auf den sogenannten Fußscanner, einen Computer, der den Druck auf jede Stelle des Fußes analysiert und wie eine Landkarte darstellt. Aus diesem Bild kann ein Orthopädieschuhmacher Schlüsse ziehen und praktische Tipps gegen Fußweh und für gutes Schuhwerk geben. Die Vermessung der Füße fand im Rahmen einer Sonderausstellung des beliebten Museums statt, die unter dem Motto „Wer will fleißige Handwerker seh’n...“ noch bis 2. April 2017 zu sehen ist. Jörg Aumann wird dort nochmal am 5. Februar den Fußscanner einschalten. Was der Kasperl davon hält, verrät er nicht...

* HESSING ORTHOPÄDIESCHUHTECHNIK

Die Meistermacher aus Göggingen

Seit Jahrzehnten sind Auszubildende „vom Hessing“, der Augsburger Kaderschmiede in Sachen Orthopädieschuhtechnik, bei Abschlussprüfungen äußerst erfolgreich.

Heuer gibt es wieder einen überragenden Absolventen: Der 19-jährige Manuel Liepert wurde mit dem besten Prüfungsergebnis nicht nur Kammersieger im Bezirk Schwaben, sondern mit seinem Gesellenstück im Oktober in Nürnberg auch zum bayerischen Landessieger der Orthopädieschuhmacher gekürt – er hat damit Bayerns bestes Paar Maßschuhe hergestellt.

Orthopädische Maßschuhe sind hohe Handwerkskunst

„Die Sohle ist der Hammer“, sagt Alexandra Stuhler, die Lehrmeisterin der Hessing Orthopädieschuhtechnik über den erfolgreichen jungen Mann. Ein stilisierter geprägter Torero mit Tuch unter dem einen, der angreifende Stier unter dem anderen Schuh sind die i-Tüpfelchen der eleganten Herrenstiefelette in Schwarzweiß: der augenfällige Beweis, dass Mann auch in



**Ausgezeichnet: Geselle Manuel Liepert
und seine Ausbilderin Alexandra Stuhler**

orthopädischen Schuhen schick aussehen kann, und ein buchstäblich ausgezeichnetes Beispiel für hohe Handwerkskunst.

Der nach dreieinhalb Lehrjahren frischgebackene Geselle bewies damit einmal mehr die Qualität seiner Ausbildungsstätte, die manche anerkennend als „Meistermacher“ bezeichnen, da sie immer wieder Auszubildende hervorbringt, die ihre Prüfungen mit Bestnoten ablegen.

Aktuell lernen bei Hessing im Bereich Orthopädiertechnik drei, in der Schuhtechnik sechs junge Menschen ihr Handwerk, davon vier Frauen. Zwei Auszubildende haben in diesem Jahr in der Schuhtechnik angefangen. Der ausgezeichnete Geselle Manuel wird ihnen mit Tipps und Tricks zur Seite stehen können. Denn als „selbstgezogene“ Fachkraft wurde er mit Freude übernommen.

* AUS DER HESSING-KÜCHE



Gesunder Genuss: Muskatkürbis- Risotto

Zutaten für 5 Personen 700 g Muskatkürbis, 80 g Butter, 600 ml Gemüsebrühe, 40 Gramm Pecorino, 80 Gramm Zwiebeln, 10 g Knoblauch, 50 ml natives Olivenöl, 300 g Risottoreis, 350 ml Weißwein, 1 Lorbeerblatt, Salz, Pfeffer weiß

Schritt 1 Kürbis schälen, Kerne entfernen und in 1 cm große Würfel schneiden. Anschließend die Hälfte der Kürbiswürfel mit der Hälfte der Butter in einem Topf andünsten, mit der Gemüsebrühe aufgießen und weich kochen lassen. Wenn sich der Kürbis mit einer Gabel zerdrücken lässt, mit einem Stabmixer fein pürieren und beiseite stellen. **Schritt 2** Pecorino fein reiben. Zwiebeln und Knoblauch schälen und fein würfeln. Die Butter in haselnussgroße Stücke würfeln und kalt stellen. **Schritt 3** Zwiebeln in heißem Olivenöl farblos anschwitzen, den Risottoreis zugeben und 2-3 Minuten unter ständigem Rühren glasig werden lassen. Anschließend die restlichen Kürbiswürfel zugeben und mit Weißwein ablöschen – dabei ständig umrühren. Sobald der Wein verkocht ist, in drei Etappen den Kürbisfond unter Rühren zugeben und nach der ersten Etappe das Lorbeerblatt hineingeben. Nach der dritten Etappe sollte das Risotto eine cremige Konsistenz haben, das nun mit den Butterwürfeln und den Gewürzen vollendet wird. **Schritt 4** Zum Anrichten das Lorbeerblatt entfernen. Das Risotto auf fünf tiefe Pastateller verteilen und evtl. mit gebratenen Zucchinischeiben und Chillifäden garnieren.

**Guten Appetit
wünscht Ihr
Hessing-Küchenchef
Markus Stork!**



✿ GEWINNSPIEL

Blackroll® für helle Köpfe

Faszientraining, der neue Fitness-Trend (siehe auch unseren Beitrag auf Seite 14), wird mit der beliebten Blackroll® kinderleicht. Durch gezielte Übungen werden die wichtigsten Muskelgruppen aktiviert und Gelenke mobilisiert – ein Trainingsgerät mit optimalen Kombinationsmöglichkeiten! Mit etwas Glück können sie eine original

Blackroll im Wert von 29.99 Euro aus unserem Sanitätshaus Hessing zentral gewinnen. Einfach untenstehendes Kreuzworträtsel lösen und das Lösungswort bitte bis 15. März 2017 per Mail an magazin@hessing-stiftung.de, Betreff „Gewinnspiel“ senden.

Viel Glück!



Blackroll® Med für den schonenden Einsatz im therapeutischen Bereich

Ober-schenkel-knochen	Kfz.-Z.: Nienburg/Weser	kurz für daran	Kose-name des Groß-vaters	ital. Reis-speise	Lump, Herum-treiber	griech. Göttin, Gemahlin des Zeus	ehem. Name v. Cheb (Tschechi-en)	chem. Z.: Titan	einge-pflanztes Gewebe-stück	oliv-grüner Papagei	galici-sche Pfann-kuchen	engl.: nein	weib-licher Mensch	angebl. Körper-aus-strahlung
Ersatz abge-nutzter Gelenke								3			Kurzwort für: Informa-tion			
			Drei-finger-faultier	10	politi-sches System						engl. Adelstitel			9
Araber-fürst	Abk.: Int. Olympic Com-mit-tee		Gegenteil von unten	Fenster-vorhang		1		Papst-name				Augsbur-ger Se-henswür-digkeit		geistiger Gehalt
	2				Gibbon-affenart			treulos, hinter-listig		scharfe mexikan. Soße	Werk eines Künstlers			
zweit-größter Fluss Süd-amerikas	Verkrüm-mung d. Wirbel-säule		Hochruf	krampf-artiges Muskel-zucken			Stufen-gestelle	bay. Stadt an der Donau					Trojaner-held	
		4		innere An-gelegen-heiten	nicht weit entfernt						Holz-splitter			
Brand-rück-stand	Bündnis, Ver-einigung					von Paris entführte Gattin d. Menelaos	privater TV-Sender				Immigra-tion, Über-siedlung	internat. Schrift-steller-verband	6	
			alt-röm. Münze	Ausruf des Schmer-zes			dünne, sehnena-rtige Mus-kelhäute		7					Angeh. e. sächs. Dynastie
Flüssig-keits-leitung	biblische Frauen-gestalt (AT.)			japan. Ring-kampf		Strick zum Segel-schnüren						griech. Vorsilbe: neu		
						Münz-einheit in Myanmar	Norne der Vergan-genheit		span. Maler †	Armen-steuer im alten Islam				
Bürger im Nahen Osten	Abk.: Telex	franz. Wein-qualitäts-stufe			Stadt in der Eifel					Warthe-zufluss in Polen	tatsäch-licher Bestand			
berühm-ter Orgel-bauer								8	Abk.: Ingenieur			Abk.: Shilling	röm. Münz- u. Gewichts-einheit	
Vorsilbe: früher, ehemals		Abk.: an angeführtem Ort			nicht diese, sondern ...						Vorname Laurels			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	stützen-des und entlasten-des Gerät	5		

© RateFLUX | 2016-522-001

Gewinner der letzten Ausgabe ist Steffen Thiel aus Wertingen. Viel Spaß beim Training mit der neuen Sigma Pulsuhr wünscht das Hessing-Team!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Hessing Stiftung dürfen leider nicht teilnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber / V.i.S.d.P.: Hessing Stiftung, Hessingstr. 17, 86199 Augsburg, T 0821 909 0, F 0821 909 207, info@hessing-stiftung.de, www.hessing-stiftung.de
Redaktion: Pressebüro Stremel; Corina Härning
Gestaltung: Büroeco Kommunikationsdesign GmbH
Druck: nab druck GmbH
Illustration: Benedikt Frommer

Titelbild: Guido Königer
Bilder: Guido Königer | Archiv Hessing Stiftung | iStock | fotolia | wikimedia commons | privat | Augsburger Puppenkiste | evoletics.de | Annette Zoepf | Mathys Orthopädie
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Hessing Stiftung.

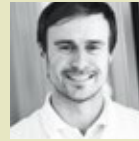
Vortragsreihe November bis Mai

24.11.2016



Arthrosen an der Hand
Dr. Bernhard Rozée

09.03.2017



Moderner Kreuzbandersatz
Dr. Fabian Blanke

08.12.2016



**Was tun bei Rückenschmerzen
und Osteoporose?**
Dr. Jan Hofmeister

23.03.2017



**Schlittenprothesenversorgung
am Kniegelenk – Möglichkeiten
und Grenzen**
Dr. Jan Tomas

09.02.2017



**Was hilft bei Arthrose?
Konservative
Behandlungsoptionen**
Dr. Oliver Spring

26.04.2017



**Was tun bei Schulterarthrose?
Therapieoptionen**
Dr. Taro Beisler

23.02.2017



**Chronische Rückenschmerzen:
Schmerztherapie oder
Schmerzschrömmacher**
Dr. Ardavan Ardeshiri

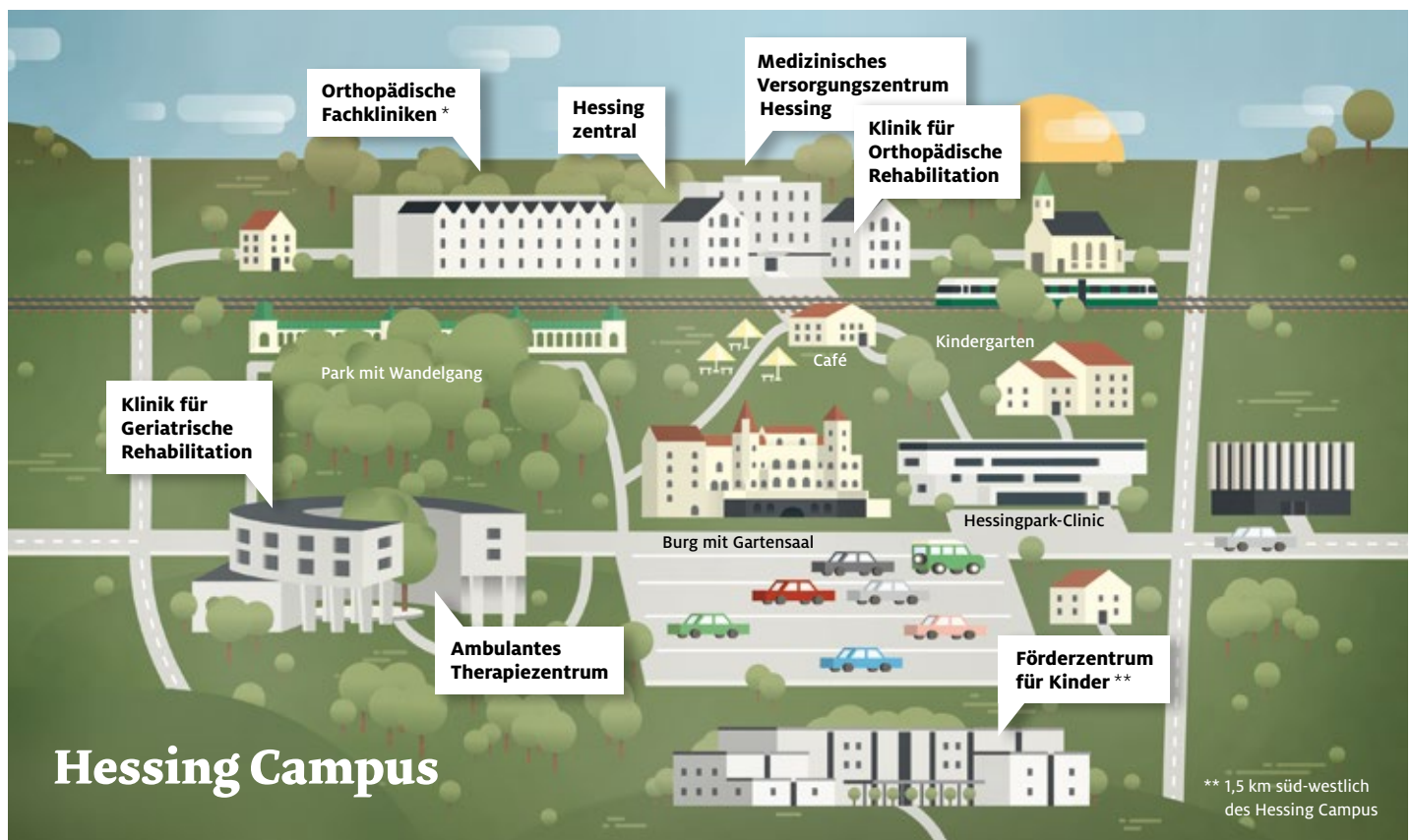
11.05.2017



**Fersenschmerz – woher kommt
das und was kann ich tun?***
Dr. Martin Jordan

Alle Veranstaltungen finden im Hörsaal der Hessing Kliniken statt. Beginn ist um 19:30 Uhr, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen erhalten Sie unter T 0821 909 167.

* **ACHTUNG:** Veranstaltungsort dieses Vortrages ist nicht der Hörsaal sondern der Gartensaal in der Burg!



* Orthopädische Fachkliniken

- Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
- Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie
- Klinik für Unfallchirurgie
- Klinik für Wirbelsäulentherapie, Wirbelsäulenzentrum
- Klinik für Endoprothetik und orthopädische Rheumatologie, Endoprothetikzentrum
- Klinik für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie
- Klinik für Kinderorthopädie und Neuroorthopädie
- Klinik für Handchirurgie
- Klinik für Orthopädische Rehabilitation